



MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 15

Leben an Land – Ressourcen nachhaltig bewirtschaften



Eine gute soziale und wirtschaftliche Entwicklung setzt voraus, dass natürliche Ressourcen wie Böden und Wälder schonend genutzt werden und damit Biodiversität und eine gesunde Umwelt dauerhaft erhalten bleiben. Darauf zielt das nachhaltige Entwicklungsziel 15 – Leben an Land – ab. Dazu gehört auch, die Wüstenbildung aufzuhalten, genauso die fortschreitende Degradierung der Böden. Multi-Akteurs-Partnerschaften können hier wichtige Impulse setzen.

Eine intakte Natur ist die Voraussetzung für eine krisenfeste Gesellschaft. Doch die Natur ist durch die Zerstörung von Lebensräumen und den Klimawandel zunehmend bedroht. Nur wenn es gelingt, den Rückgang der Biodiversität zu stoppen, sichert das die heutigen Ernährungsgrundlagen und die künftiger Generationen. Das nachhaltige Entwicklungsziel 15 (Sustainable Development Goal, SDG) - Leben an Land - leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz von Klima und Umwelt.

Die rasch anwachsende Weltbevölkerung macht es dringend erforderlich, den Erhalt der Ökosysteme zu sichern. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, ausreichend Nahrungsmittel zu produzieren. Dabei bietet eine moderne und nachhaltige Bewirtschaftung von Böden enorme wirtschaftliche und soziale Chancen für die ländliche Bevölkerung.

Multi-Akteurs-Partnerschaften

Um dies Ziel zu erreichen, ist das Zusammenwirken der Schlüsselakteure – allen voran Unternehmen, Regierungen und die Zivilgesellschaft – ausschlaggebend. Denn es gilt, Produktionsprozesse und Konsumgewohnheiten zu ändern. Dafür müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) können beispielsweise bessere Anbaumethoden erproben. Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen können mit gutem Beispiel vorangehen, etwa indem sie eine MAP initiieren. Der Mehrwert liegt darin, dass die Partner Kernkompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen bündeln und so eine höhere Wirkung erzielen.



Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des [Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung \(BMZ\)](#) Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\) GmbH](#) und [Engagement Global – bengo](#). Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



© GIZ/Mor & Chroust

Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

Produktivität von kleinen Farmen nachhaltig steigern

Die Multi-Akteurs-Plattform Grow Asia bringt Landwirtschaftsbetriebe, Regierungen, die Privatwirtschaft und Nichtregierungsorganisationen in Südostasien an einen Tisch. Ihr Ziel: eine höhere Produktivität und Rentabilität mit nachhaltiger Bewirtschaftung in Einklang bringen. Damit ist Grow Asia ein gutes Beispiel, wie MAP wertvolle Beiträge zur Erreichung von SDG 15 leisten können.

Eine der erfolgreichen Länderpartnerschaften von Grow Asia ist die seit 2011 bestehende „Partnership for Indonesia's Sustainable Agriculture“ (PISAgro). Bis 2023 – so das Ziel – will die PISAgro die Lebensbedingungen der Menschen in zwei Millionen kleinen Landwirtschaftsbetrieben verbessern. Der Initiative gehören inzwischen 85 Firmen, Nichtregierungsorganisationen und Förderinstitutionen an. Organisiert sind die Akteure in 13 Arbeitsgruppen zu Themen von Reis, Viehwirtschaft und Getreide, über exportrelevante Bereiche wie Kaffee, Gummi und Palmöl, bis hin zu Maßnahmen für Forschung und Entwicklung.

Die Arbeitsgruppen organisieren „Interventionen“ entlang der gesamten Wertschöpfungskette vor Ort. Im „Pre-Farm“-Bereich profitieren Kleinlandwirt*innen etwa von verbessertem Saatgut und effektiveren Bewässerungsmethoden. Der „Post Harvest“-Bereich hilft ihnen bei der Vermarktung ihrer Produkte. Das können Maßnahmen sein wie Trainings zur Steigerung der Produktivität oder die Förderung von Kooperativen. Mit einbezogen sind Dienstleister*innen im vor- und nachgelagerten, wertschöpfenden Bereich, etwa Finanzinstitute für eine bessere (Vor-)Finanzierung oder Expert*innen für Zertifizierung Marketing sowie Dienstleister*innen in den Bereichen Lagerung und Transport. Beteiligt



© GIZ/Thomas Imo/photothek.net

am Grow-Asia-Netzwerk sind bislang Kambodscha, Indonesien, Myanmar, Papua-Neuguinea, Vietnam und die Philippinen. In allen Ländern organisieren die Ländersekretariate auf nationaler Ebene zudem Foren für den politischen Dialog, Lernveranstaltungen und Networking-Events. Von wachsender Bedeutung sind Bereiche wie Digitalisierung, der bargeldlose Zahlungsverkehr (Mobile Banking) oder die Anpassung der Landwirtschaft an das sich erwärmende und verändernde Klima. Auf den Philippinen etwa konnten Landwirt*innen die Kaffeeproduktion über Trainings zu Anbaumethoden sowie den Erhalt von Saatgut und Dünger deutlich steigern. Auch von Informationen über einen leichteren Zugang zu Kleinkrediten profitieren bereits zahlreiche klein-bäuerliche Betriebe und Start-ups. Dabei steht die Digitalisierungsoffensive erst am Anfang.

Hier bewährt sich der MAP-Ansatz, da Akteure aus unterschiedlichen Bereichen wie dem Bankensektor, Regierungen, von Start-ups im Agrarsektor und Trainingsinstitutionen kooperieren. Mit verbesserten Richtlinien für den Anbau und Sensibilisierungsmaßnahmen etwa zum Thema Verringerung des Pestizideinsatzes wird zugleich etwas für den Erhalt der Artenvielfalt erreicht.



© GIZ/Martin Godau

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

Partnerschaften2030-Sekretariat

Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: www.partnerschaften2030.de

info@partnerschaften2030.de
Telefon: +49 228 4460-3357

Redaktion:

netzhammer & breiholz, www.netzhammerbreiholz.de

Design/Layout:

Atelier Löwentor, Darmstadt, www.loewentor.de

Bonn, September 2021